

Hüser vo Wichtrach

Unübersehbar: Das Landi-Silo

Von weitem sichtbar, und auch von weit her genutzt: Der grosse Turm der Landi ist Symbol für eine aktive Landwirtschaft. Auch in diesem Umfeld haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren stark verändert. Ein Bericht, nicht nur über ein Bauwerk.

Der Geschäftsführer

Der Geschäftsführer Alfred Buri ist seit 33 Jahren im Amt. Er empfängt mich im ehemaligen Laden. Heute sind dort noch einige Hartwaren eingelagert. «Man könnte hier ein schönes Büro einrichten», meint er. Aber erstens braucht er das gar nicht, und zweitens würde es auch noch einiges kosten. Immerhin, 12 Millionen Umsatz müssen erst einmal gemacht sein. Davon entfallen 11 Millionen auf Waren und je ein halbe Million auf Produkte und Maschinen. Dass die Landi auch Heizöl verkauft, erfahre ich zum ersten Mal. Und dass in den letzten Jahren regelmässig eine Gewinnausschüttung an Landi-Mitglieder möglich war, «sei nicht selbstverständlich». Mit dem neuen Laden komme er nicht mehr so an die Front, und das reue ihn manchmal schon.

Die Landi

Die Landi ist eine Genossenschaft der Bauern. Das Angebot wird aber immer mehr auch für nicht bäuerliche Kunden ausgedehnt. Es wurde nicht überall verstanden, dass der neue Laden gebaut wurde. Aber Alfred Buri ist überzeugt, dass es ein weiteres Standbein braucht. Schon 1968 hatten Nieder- und Oberwichtach fusioniert. 1970 gründete man eine zweite Genossenschaft: die Kollektivsammelstelle für das Getreide. Deren Einzugsgebiet ist gross: von Kehrsatz

Die Landi-Kennzahlen

Höhe: 48 Meter.
 Bau: 1970: 1. Turm;
 1975: 2. Turm;
 1982: Verladesilos, dazwischen
 1987: 2. Gleis (mit Umbau Bahnhof)
 2000: Orange-Antenne;
 2003: neuer Verkaufsladen.
 Lagerkapazität: total 5300 Tonnen;
 12 Lagersilos à 180 Tonnen;
 6 grosse Lagersilos à 400 Tonnen;
 5 Verladesilos 80 bis 110 Tonnen;
 26 Trockner- + Kleinsilos.
 Trocknersilos: wenn
 Getreide über 14.5%,
 Raps über 6% Feuchtigkeit



Die Nordseite des grossen Silos.

Bild mgo

bis Jaberg und von Ursellen bis Freimettigen. Die Landi Kiesen kam 1987 dazu. Seither betreibt man die Tankstelle, und als die Metzgerei und Käserei schlossen, richtete man in der Landi Kiesen den VOLG-Laden ein. Von der Erbgemeinschaft Spycher kaufte man in Wichtrach das Land zwischen der Landi und der Seilerei. Nach dem Erstellen einer Marktanalyse wurde die Grösse des Ladens bestimmt. Der Neubau wurde 2003 eröffnet, er hat 800 Quadratmeter Verkaufsfläche und ist spezialisiert auf Haus und Garten mit Grünbereich. «Wir sind auf Kurs. Auch wenn wir nicht an einer Hauptstrasse sind. Die Getränkeabteilung läuft gut», freut sich Alfred Buri. Das Frühlingsfest sei ebenfalls ein Erfolg gewesen. Und wenn die Gemeinde die 1.-August-Feier wieder da durchführen möchte, so sei er bereit. Schliesslich sei das eine gute Gelegenheit für die Integration von neuen Wichtrachern.

Das Silo

Die Silos, müsste es eigentlich heissen. Nicht nur, weil zwei Türme gebaut wurden, sondern weil der Innenraum noch weiter aufgeteilt ist. Je nach Feuchtigkeit müssen das Getreide oder der Raps zuerst noch getrocknet werden. In den Lagersilos wird die Ware auf verschiedenen Stufen mit Thermometern überwacht. Denn sind Schädlinge am Werk, so steigt die Temperatur sofort! Das musste er in seinem ersten Jahr erleben. In einer kleinen Labormühle werden Proben gemahlen und getestet nach «Fallzahl». Getreide mit tiefer Fallzahl muss zu Futtergetreide deklassiert werden. «Für Schulkinder ist es ein Erlebnis, wenn aus einem kleinen Korn eine neue Ähre wächst», sagt der Geschäftsführer. Er hat darum ein offenes Ohr, wenn eine Lehrkraft anfragt.

Wie geht es weiter?

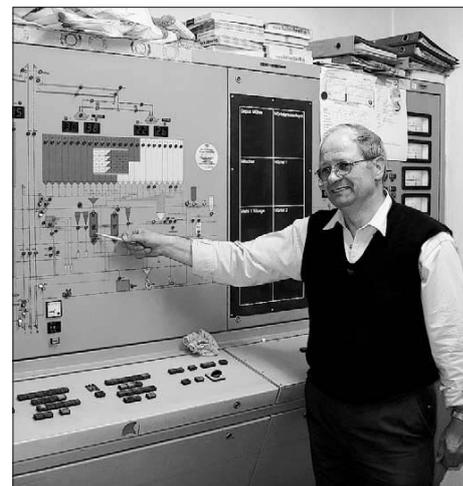
«Es geht ganz wenig per Camion fort, das meiste spedieren wir per Bahn. Allerdings ist ein einzelner Wagen nicht interessant, die Bahn will möglichst grosse Einheiten». So ganz nebenbei spricht er von der Verlade-

anlage, die 60 Tonnen pro Stunde bewältigt. Es gebe neuere, die seien viel schneller. Als Laie stellt man sich dann vor, wie lange man an einer einzelnen Tonne schaufeln würde... Damit es nicht jedes Mal eine Lok braucht, könne man die Wagen mit einem Seilzug bewegen. Im Herbst werden die Zuckerrüben via Verladeanlage auf die Bahnwagen verladen, pro Jahr etwa 12'000 Tonnen (oder 200 Wagen).

Das Landi-Team

Ist ein Silo leer, so wird ein Mitarbeiter zur Reinigung mit einer elektrischen Seilwinde (an einem zweiten Seil gesichert) hinunter gelassen. Dabei wird er überwacht, und es wird unten dauernd Luft abgesaugt. Um die Silos von Schädlingen sauber zu halten, werden alle behandelt. Es seien motivierte Leute, meint Alfred Buri. Er unterstütze es auch wenn sich die Angestellten zur Weiterbildung entschlossen. Total seien es 18 Teil- und VollzeitmitarbeiterInnen, 5 davon in Kiesen, von der kaufmännischen Angestellten über den Landwirt oder vom Baumschulist bis zum Bäcker. Ein Team, das den Mitgliedern der Genossenschaft und den weitem Kunden einen möglichst guten Service bieten wolle.

Martin Gurtner



Alfred Buri im Kontrollraum.

Bild mgo